



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



Hochschulen für nachhaltige Entwicklung – Herausforderungen, Stand, Perspektiven

Prof. Dr. Gerd Michelsen

München 2016



Inhalt

- Neue Herausforderungen für Hochschulen: Nachhaltigkeit
- (Hochschul-)Bildung und Nachhaltigkeit
- Von der Weltdekade zum Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Hochschulen und Nachhaltigkeit in Deutschland
- Perspektiven



„Hochschulen sind Einrichtungen der Gesellschaft und stehen als Kern des Wissenschaftssystems mit ihren drei Aufgabefeldern Forschung, Lehre und Dienstleistung in der Verantwortung, zur zukunftsorientierten Entwicklung der Gesellschaft beizutragen.

....

Die Hochschulen als Bildungsstätten für künftige Entscheidungsträger und als Zentren von Forschung haben hierbei eine besondere Verantwortung und spielen eine entscheidende Rolle: Sie legen Grundlagen, indem sie in Lehre und Studium Kenntnisse, Kompetenzen und Werte vermitteln und in der Forschung Wissen und Innovationen erzeugen, die für die Gestaltung nachhaltiger Entwicklung nötig sind.“

(Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung vom 24.11.2009 / 22.01. 2010)



Ökologisch

- Klimawandel
- Verlust von Wäldern
- Bodendegradation
- Aussterben von Tier- und Pflanzenarten
- Süßwasserverknappung



>70% der Fischbestände sind gefährdet



Ökonomisch

- Globalisierung der Wirtschaft
- Finanzkrise
- Arbeitslosigkeit
- Zunehmende Kosten durch ökologische & soziale Kernprobleme

Kurs		Tages-		12 Mon	
Wert	Hoch	Tief			
17,08	16,64	17,57	16,12	46,68	11,71
302,86	300,59	308,74	298,63	1005,01	144,30
5,83	5,80	5,90			
13,00	13,00	13,00			
77,51					
2,00					
				23,90	9,13
				63,05	18,02
				39,05	11,60
				80,50	26,67
				20,54	29,10
				29,10	17,26
				12,33	11,77
				22,82	9,31
				26,85	27,69
				26,50	54,89
				22,56	11,80
				38,33	39,00
				37,51	60,09
				33,60	14,40
				7,84	28,00
				21,70	69,10
				23,10	5,10
				13,10	1,80
				1,80	1,30

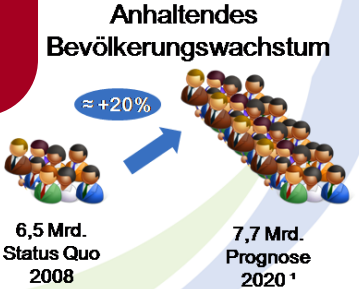
Globale Herausforderungen

Kulturell

- Verlust kultureller Vielfalt
- Dominanz eines Welt- und Menschenbildes gegenüber anderen



- Bevölkerungswachstum
- Verstädterung
- Welternährung
- Weltgesundheit
- Unterschiede zwischen arm und reich
- Flucht und Flüchtlinge





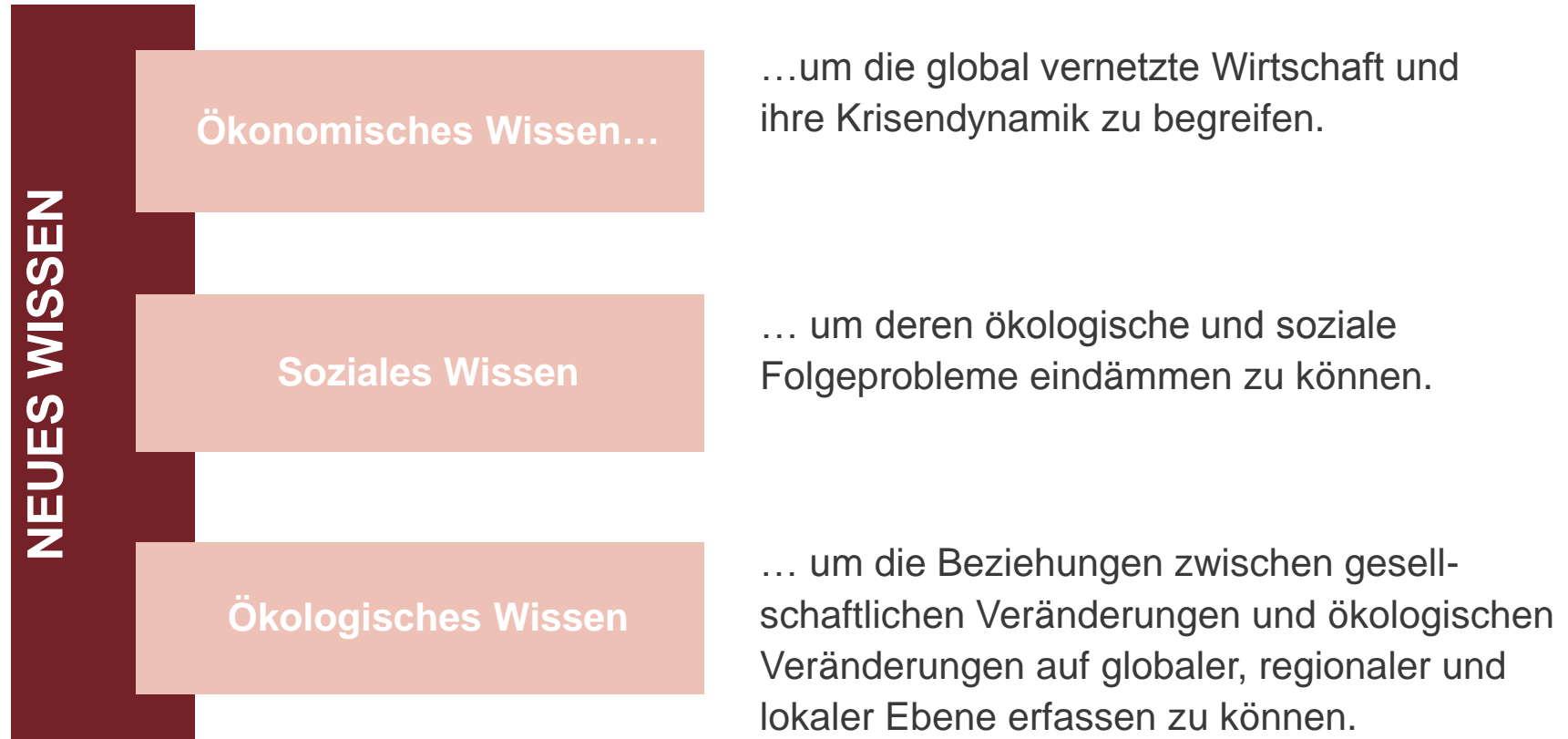
Antwort auf die globalen Herausforderungen: Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, allen heute und zukünftig lebenden Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen, ohne unsere Lebensgrundlagen zu gefährden.

In der Idee der Nachhaltigkeit finden die verschiedenen Perspektiven (ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell) auf Herausforderungen unserer Zeit eine integrierte Berücksichtigung.

Inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit spielt im Konzept der nachhaltigen Entwicklung eine zentrale Rolle.

Ein „neues Wissen“ wird benötigt.



Ein **neues Wissen über das Wissen** wird benötigt, um in der allgemeinen Informationsflut urteils- und handlungsfähig zu bleiben.



Antwort auf „Neues Wissen“: Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt eine neue Richtung für das Lernen und die Bildung aller Menschen vor. ... Sie basiert auf **Werten, Prinzipien und Praktiken**, die erforderlich sind, um **gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen.**“

*Bonner Erklärung 2009, verabschiedet
anlässlich der Halbzeitkonferenz zur UN-
Weltdekade „Bildung für nachhaltige
Entwicklung“*





Internationale und nationale Initiativen und Erklärungen (Ausschnitt)

- Agenda 21 (1992)
- COPERNICUS Charta (1993)
- UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)
- Global Action Programme (GAP) seit 2015
- Sustainable Development Goals (2015)
- BLK „Orientierungsrahmen BNE“ (1998)
- Nationale Umsetzung der UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005)
- Runder Tisch – AG Hochschule (2006)
- Gemeinsame Erklärung von HRK und DUK (2009/10)
- Nationales WAP (2015), **heute**: Konstitutierung der Fachgruppen



Internationale und nationale Aktivitäten (Beispiele)

- Schweden: Nachhaltigkeit im Hochschulgesetz verankert
- Großbritannien: Green Academy
- Österreich: Sustainability Award
- Schweiz: Förderprogramm des SNF
- Regional Centers for Expertise (RCE)
- Internationale Netzwerke (wie z.B. COPERNICUS Alliance, ISCN, GUNI)
-
- F+E-Programme zu Nachhaltigkeit auf Bundes- und Länderebene
- Studienprogramme zu Nachhaltigkeit an einzelnen Hochschulen
- Nachhaltigkeitsberichte
- Studentische Initiativen
- Einzelne Hochschulen (z.B. Eberswalde, Birkenfeld, Lüneburg) entwickeln sich konsequent in Richtung Nachhaltigkeit
-

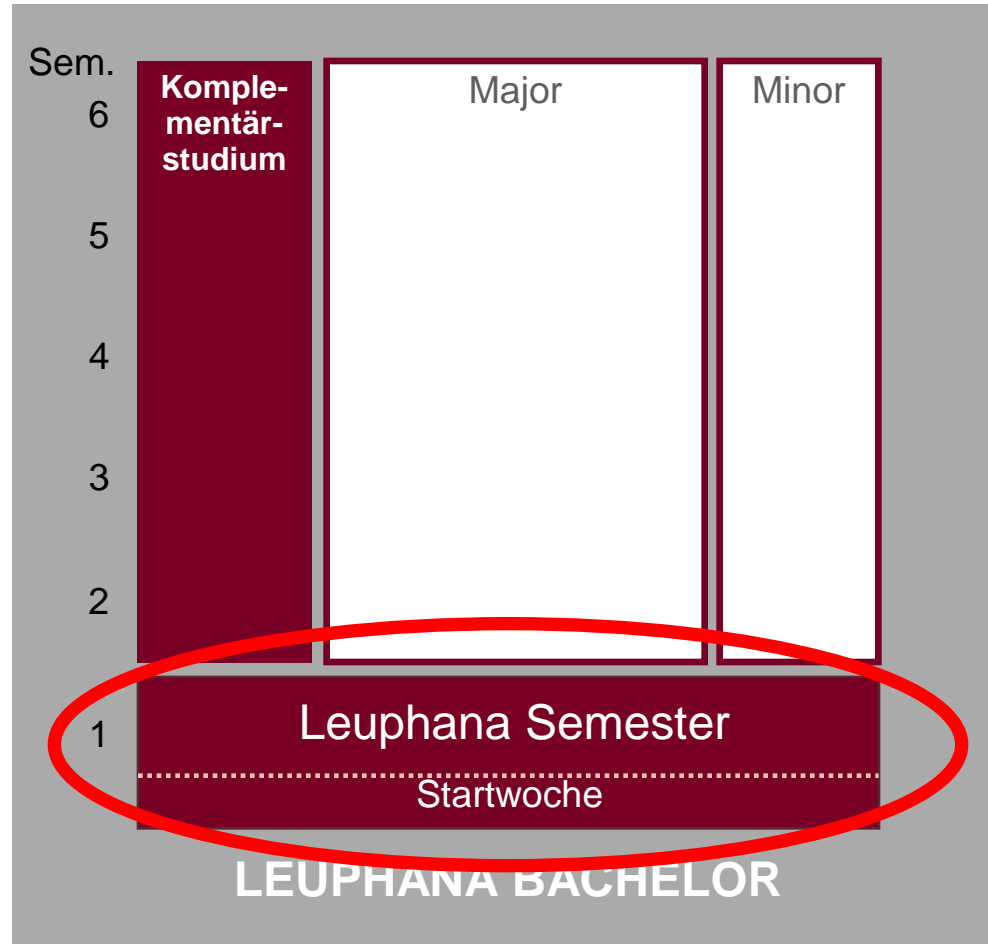


Beispiel: Leuphana Universität Lüneburg

- Ganzheitlicher Ansatz:
Realisierung durch zwei
Projekte
- Leitbild
- Fakultät Nachhaltigkeit
- Organisatorische Strukturen
(VP, Senatskommission, N-
management)
- Klimaneutraler Campus
- Neubau Zentralgebäude
(Libeskind-Bau)
- Umfassendes Lehrangebot
- Bachelorprogramm incl. DD
- Masterprogramm
- Promotionsstudium
- Weiterbildung
- Modul „Wissenschaft trägt
Verantwortung“
- Komplementärstudium



Der Leuphana Bachelor



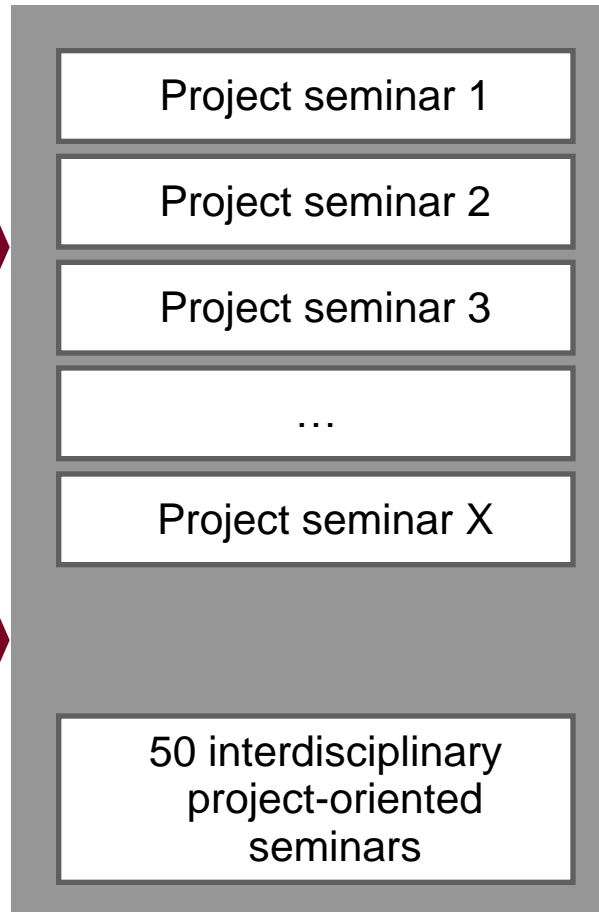


Innovative Lehre an der Leuphana Universität Lüneburg: Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“

(1) Knowledge transfer



(2) Knowledge generation



(3) Knowledge presentation





Ansatz zur Verstetigung von (Hochschul-)Bildung für nachhaltige Entwicklung: Weltaktionsprogramm (WAP)

Das WAP verfolgt zwei Zielsetzungen:

Zielsetzung 1: Neuorientierung von Bildung und Lernen, so dass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Zielsetzung 2: Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Quelle: *UNESCO Roadmap zur Umsetzung
des Weltaktionsprogramms
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“*



Handlungsfelder des Weltaktionsprogramms

- **Politische Unterstützung:** Integration von BNE in die Politik in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung
- **Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen:** Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte
- **Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren:** Stärkung der Kompetenzen für effektive Ergebnisse im Bereich (H)BNE
- **Stärkung und Mobilisierung der Jugend:** Einführung weiterer BNE-Maßnahmen für Jugendliche
- **Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene:** Ausweitung der BNE-Programme und –Netzwerke auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen



Handlungsfeld: Politische Unterstützung

Mögliche Maßnahmen

- Nachhaltigkeit in Hochschulgesetzen verankern
- Zielvereinbarungen mit Hochschulen schließen
- Regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung einfordern
- Anreizprogramm für innovative Lehre auflegen
- Nachhaltigkeitspreis für Hochschulen ausloben



Handlungsfeld: Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

Mögliche Maßnahmen

- Whole institution approach (Forschung, Lehre, Institution)
- Organisatorische / strukturelle Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Nachhaltigkeit an Hochschulen schaffen
- Qualifizierungsprogramm für Lehrende auflegen
- Weiterbildung von MitarbeiterInnen in der Verwaltung
- ...



Handlungsfeld: Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren

Mögliche Maßnahmen

- Lehrerbildung mit BNE verknüpfen
- Weiterbildungsstudiengänge für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln und durchführen
- Nachhaltigkeitslehrpreis ausloben
- ...



Handlungsfeld: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Mögliche Maßnahmen

- Neue Wege für jugendliches Engagement und Mitwirkung beschreiten
- Nachhaltigkeitsaspekte in Studienprogrammen verankern
- Studentische Hochschulgruppen fördern
- ...



Mögliche Maßnahmen: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Mögliche Maßnahmen

- Durchführung von Lehrveranstaltungen zu Fragen lokaler / regionaler nachhaltiger Entwicklung
- Zusammenarbeit mit lokalen / regionaler Einrichtungen von Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Kultur
- Durchführung lokaler / regionaler Entwicklungsvorhaben zur nachhaltigen Entwicklung
- ...



Um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu erschaffen, benötigen alle Menschen und Gesellschaften mehr Wissen, Kompetenzen und gemeinsame Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Wandels. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird international immer stärker als wesentlicher Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Bildung und als Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung anerkannt.

Quelle: *Roadmap*

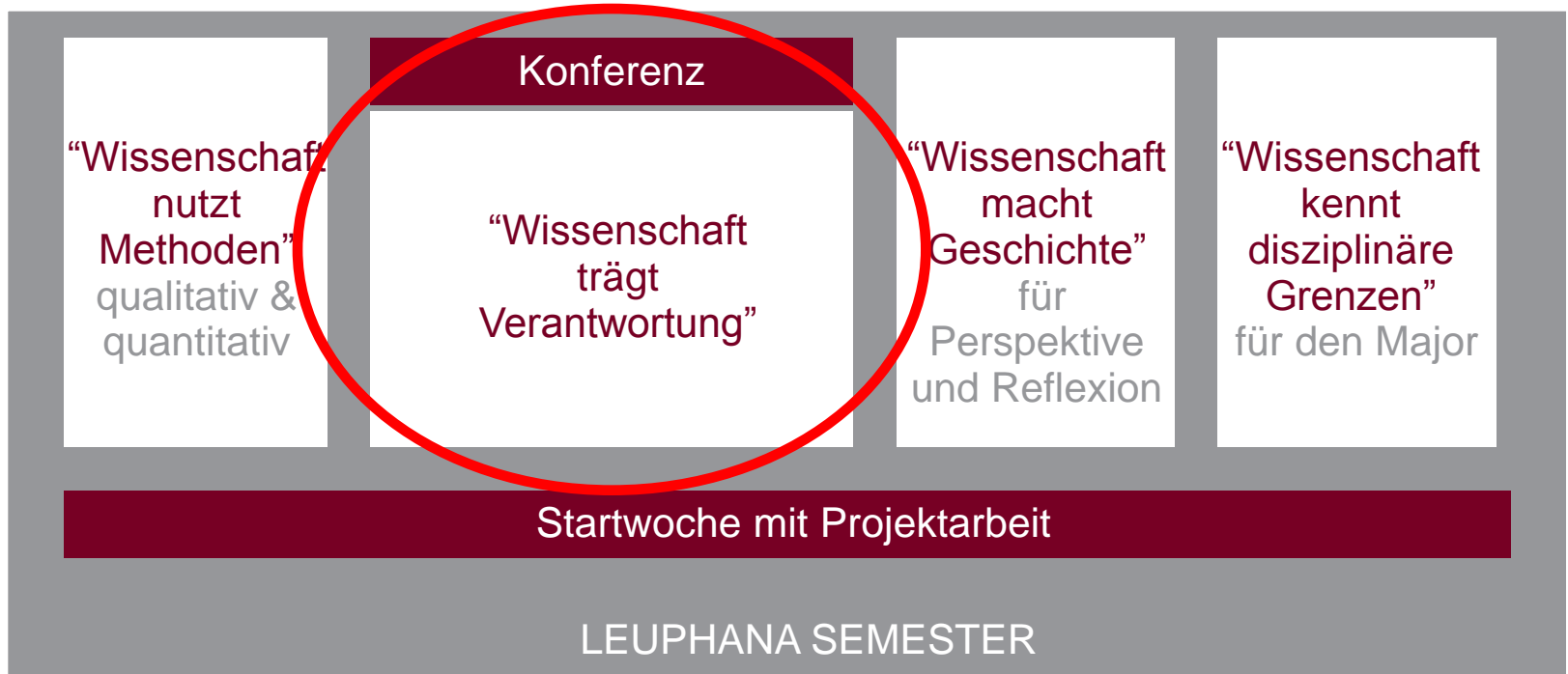


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Gerd Michelsen
Leuphana Universität Lüneburg
michelsen@leuphana.de



Aufbau des Leuphana Semesters: Das erste Semester besteht aus vier Modulen. Das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ macht dabei 1/3 des gesamten Semesters aus.





Modul “Wissenschaft trägt Verantwortung”: Inhalte und Ziel

Inhalte:

- Die Studierenden sollen sich, unabhängig von ihrer späteren fachlichen Orientierung, vertieft mit einem **übergreifenden Thema** auseinandersetzen.
- Die Studierenden beschäftigen sich mit **grundlegenden Fragen der Verantwortung in der Gesellschaft** und konkretisieren dies am Konzept einer nachhaltigen Entwicklung.
- In inter- und transdisziplinären Ansätzen analysieren sie hierzu **eigenständig** Fragestellungen und stellen die Ergebnisse im Rahmen einer Konferenz vor.

Ziel:

- Die Studierenden erlangen methodische und fachliche **Kompetenzen** für die Auseinandersetzung mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung.
- Die **Sichtweisen** der Studierenden werden von Anfang an **erweitert**, so dass sie mit anderen, neuen Perspektiven und Fragen, ihr Hauptfach beginnen zu studieren.



The Shift from Teaching to Learning

"The Shift from Teaching to Learning implies self-managed learning, a coaching role for the teacher, professional support services, investment in new delivery and Quality Assurance mechanisms ... A crucial lever for change is a creative and well defined personnel policy which opens up teaching as a career supported by appropriate Staff Development Programmes"

UNESCO-CEPES 1997

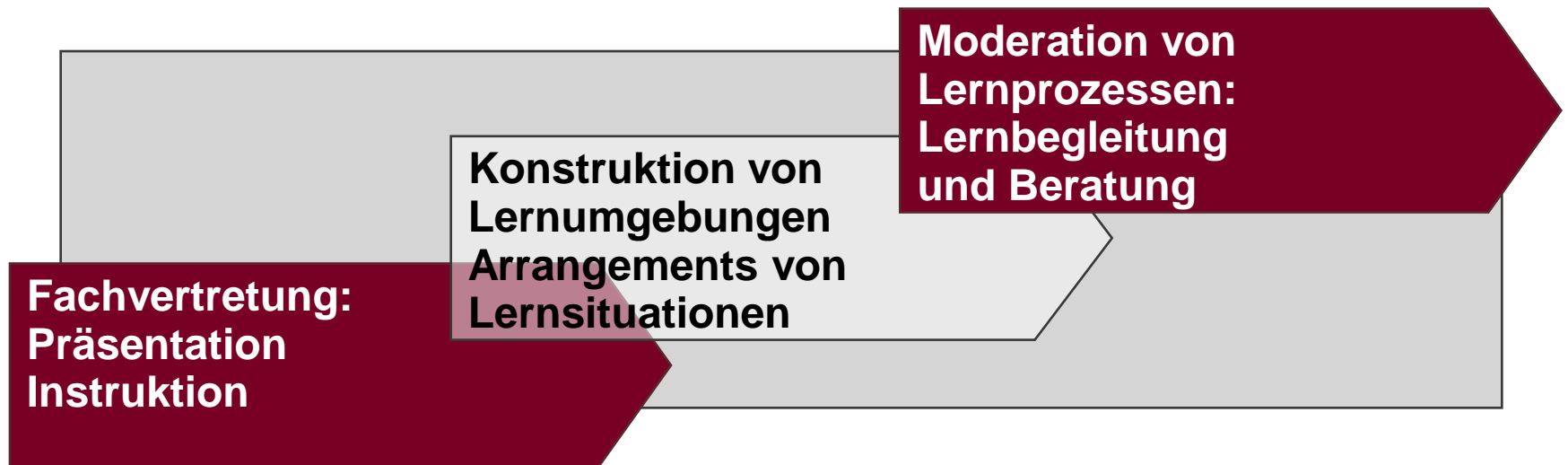


Was heißt eigentlich „gute Lehre“? Woran kann man sie festmachen?

- Studierendenzentrierung (student centred approach)
- Veränderung der Lehrendenrolle
- Ausrichtung des Lernens auf Ziele bzw. Ergebnisse (Input vs. Outcomes)
- Förderung von selbstorganisiertem und aktivem Lernen
- Beachtung motivationaler, volitionaler und sozialer Aspekte des Lernens
- Verbindung von Wissenserwerb und Erwerb von Lernstrategien



Zum Wandel der Lehrendenrolle





Der Lüneburger Ansatz der „guten Lehre“

- In der Lehre werden disziplinäre Grundlagen, interdisziplinäre Zusammenhänge und transdisziplinäre, praxisbezogene Problemlösungs- und Gestaltungskompetenzen vermittelt.
- Die Lehre ist eng verzahnt mit laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten und an internationale Diskurse orientiert.
- Die Bachelor- und Masterprogramme zielen auf kritische und kreative Persönlichkeiten, die kompetent und motiviert nachhaltige Entwicklung mitgestalten wollen.



Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung als eine obligatorische Komponente für alle Bachelor Studierenden und in verschiedenen Studiengänge verwirklicht

Fachübergreifendes Studium für alle Bachelor Studenten:

(1) **Leuphana Semester** deckt das erste Semester für alle Bachelor Studiengänge ab und ist für alle Erstsemester obligatorisch, unabhängig vom Major.

Modul “Wissenschaft trägt Verantwortung“ deckt 1/3 des Leuphana Semesters ab und beinhaltet Themen im Bereich Nachhaltigkeit und ethisches Verhalten.

(2) **Komplementärstudium** begleitet alle Bachelor Studiengänge und deckt mehrere Seminare im Bereich Nachhaltigkeit ab.

Spezialisierungsmöglichkeiten:

(3) **Bachelorstudium:** Major in Umweltwissenschaften
Minor in Nachhaltigkeitshuman- und -naturwissenschaften;

(4) **Masterstudium:** Sustainability Science

(5) **MBA:** Nachhaltigkeits-Management

(6) **PhD:** Nachhaltigkeitswissenschaften





Das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ fragt:

Welche Fragen stellen uns die Probleme von morgen?

Fachübergreifende Einführung in die Wissenschaft

Rollen- und Perspektivenwechsel

Universität für die Zivilgesellschaft

Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung

Forschendes Lernen

Teilhabe an Wissenschaft als offenem Prozess

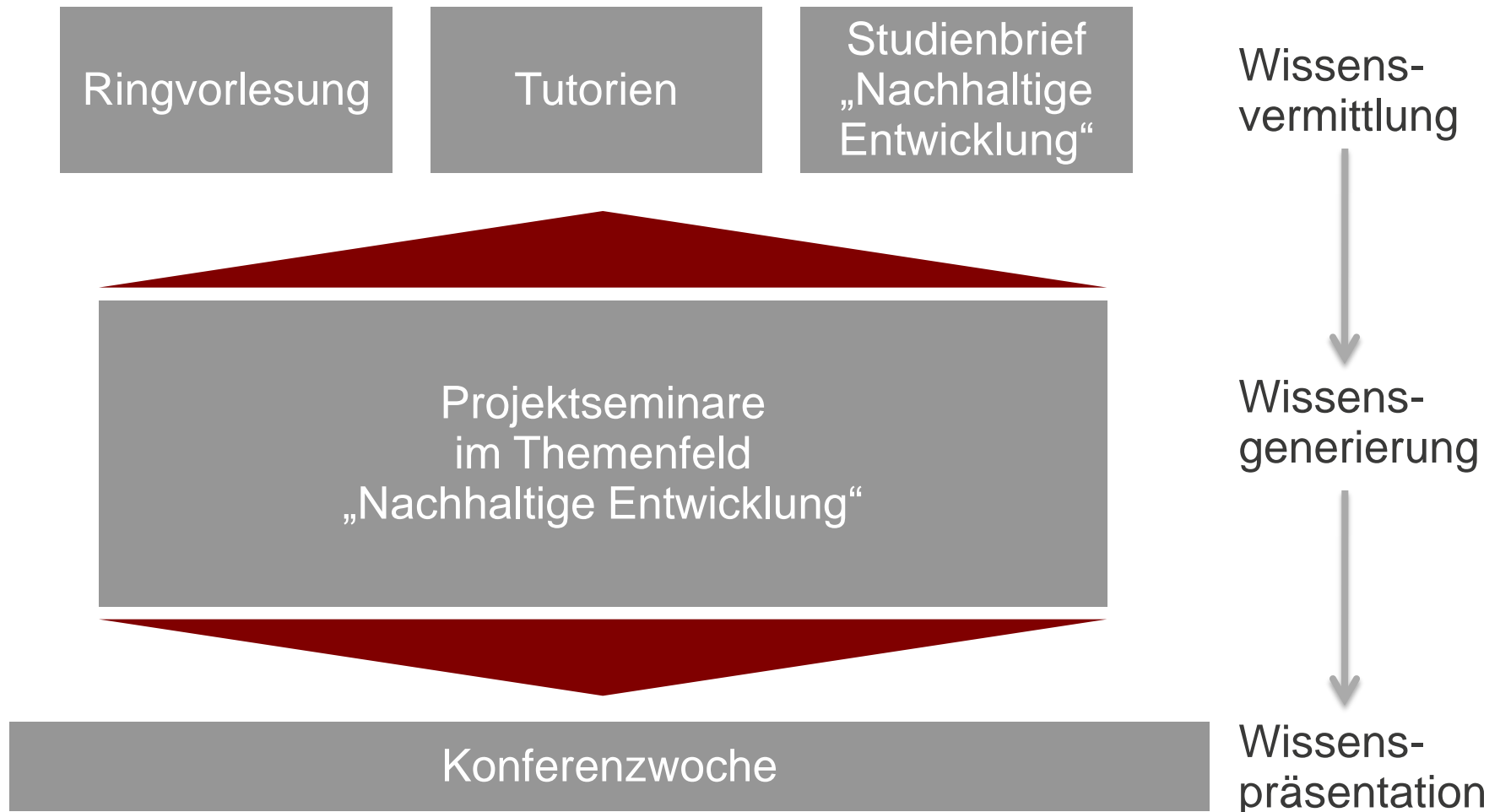
Lernziele: Wissenschaftliches Fragen, Argumentieren, kooperatives Forschen, zielgruppengerechtes Präsentieren

Fokus: Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Zukunftsgestaltung
→ **Wie geht Veränderung?**

Projektgruppen präsentieren ihre ersten ‚Forschungsergebnisse‘ auf der Konferenzwoche



Aufbau des Moduls und Lehrkonzept





Aufbau des Moduls

Wissensgenerierung: Projektseminare

- Fachübergreifende Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Forschungsprojekte zur Nachhaltigen Entwicklung
- Forschendes Lernen

- Seminar“ziel“: Konferenzwoche
- Projektseminare brauchen Projekte / Seminar als Lerngemeinschaft
- Rolle der Lehrenden

Ablauf:

- 70 Projektseminare mit jeweils 25 Studierenden
 - 3 SWS: Präsenzveranstaltungen (15.10.2012 - 28.01.2013) + Beratung + Zusammenarbeit mit dem Tutorium + Blog + Konferenzwoche
-



„Gute Lehre“: Zur Idee des Forschenden Lernens (I)

- Teilhabe an Wissenschaft als offenem Prozess
 - Zusammenwirken von Lehrenden und Studierenden
 - Problemorientierung
 - Erkenntnissuche, die auch für Dritte interessant ist
 - Größtmögliches Maß an Selbständigkeit, eigener Aktivität und Kooperation
-



„Gute Lehre“: Zur Idee des Forschenden Lernens (2)

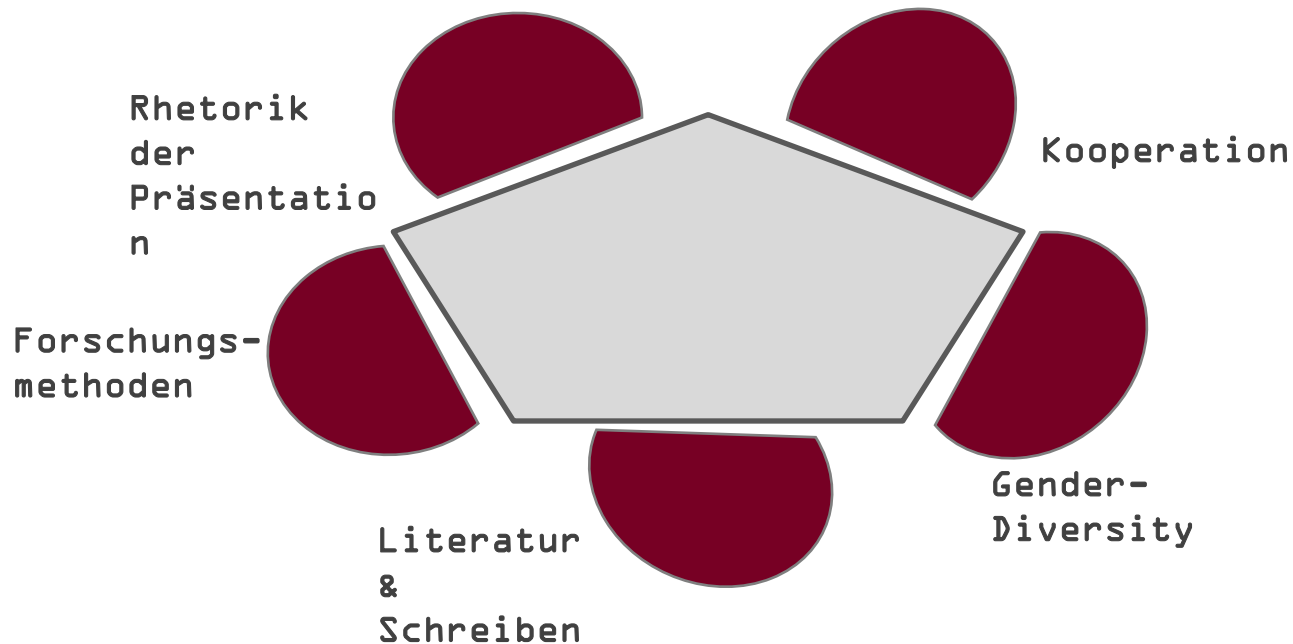
- Selbständige Wahl des Themas
- selbständige „Strategie“ (Methoden, Versuchsanordnung, Recherchen)
- Risiken und Chancen
- Anspruch: wissenschaftliches Arbeiten
- Selbstkritische Prüfung der Resultate
- Nachprüfbare Darstellung und Dokumentation der Forschungswege und der Resultate



„Gute Lehre“: Phasen des Forschenden Lernens

- Einführung
- Finden einer Fragestellung
- Erarbeiten von Informationen
- Erwerb von Methodenkenntnissen
- Entwickeln eines Forschungsdesigns
- Durchführung einer forschenden Tätigkeit
- Erarbeitung und Präsentation der Ergebnisse
- Reflexion

So könnte es aussehen: Verantwortliche in der Projektgruppe





Die Konferenzwoche 2013

26. bis 28. Februar 2013, Leuphana Universität Lüneburg





Rahmenprogramm

Thema der Konferenzwoche 2013: Wie geht Veränderung?

Arenen_Programm am Mittwoch, 29. Februar 2012

Zeit	Hörsaal 2	Hörsaal 3	Hörsaal 4	C 12.13	C 12.9	C 14.1	Konrad
9:00 – 11:00		Karin Beck Wie viel Erde braucht der Mensch? Eine Frage für morgen von Leo Tolstoj / Vortrag und Diskussion	Marco Iorio Klimaethik / Vortrag und Diskussion Beginn: 10 Uhr	T. Beyer / A. Döring / P. Kuhlmann / A. Lehne / M. Opitz / C. Weispal Pumpspeicher in Norddeutschland? Energiespeicherung in Bundeswasserstraßen! / Vortrag und Diskussion	Henrike Wegener Anstiftung zur Anwendung von Utopien / Workshop (Teil 1)	Leonie-Marie Onas / Laura Schäfer / Jan-Philipp Schulz „Bedingungsloses Grundeinkommen?“ / Workshop	Peter Pez / Konrad-Crew Konferenzfahrrad – Pimp my bicycle / Workshop (Teil 1)
11:30 – 13:00	Opening Session - Leuphana Sustainability Summit Tim Jackson / Joachim Löchte / Jürgen Maier / Sascha Spoun / Angelika Zahmt Challenges for Sustainability Policy Moderation: Petra Pinzler	Horst Jäger / Stefan Taschner / Monika Scherf 100 Prozent Erneuerbare: Bürgerbegehren Klimaschutz Moderation: Marie-Luise Braun / Podiumsdiskussion	Jürgen Hartwig Nachhaltige Siedlungsplanung am Beispiel des sozial-ökologischen Freiburger Modellstadtteils Vauban / Vortrag und Diskussion	Reinhard Benhöfer / Michael Rentz Gott Geist Natur – Welche Verantwortung trägt Religion in der Nachhaltigkeitsdebatte? Moderation: Annika Arnold / Hannah Parchmann / Vortrag und Diskussion	Henrike Wegener Anstiftung zur Anwendung von Utopien / Workshop (Teil 2)	Friedrich Laatz / Judith Petzold KonsumMensch: Konsumkritische Campus-Führung / Rundgang (Treffpunkt: Vor dem Bibliotheks-Foyer)	Peter Pez / Konrad-Crew Konferenzfahrrad – Pimp my bicycle / Workshop (Teil 2)
Zeit	Hörsaal 1	Hörsaal 2	Hörsaal 3	Hörsaal 4	C 14.27		
14:00 – 16:00	Thomas Jahn / Daniel Lang / Roland W. Scholz / Armin Wiek Sustainability and Transdisciplinarity – Methods, concepts, definitions / Podiumsdiskussion	Jakob von Uexküll Wie gelangen wir zu einer ökologisch und sozial orientierten Ökonomie? / Vortrag und Diskussion	Klaus Wiegandt / Gerd Michelsen Konsum und Produktion: Zentrale Probleme auf dem Weg in eine nachhaltige Entwicklung / Vortrag und Diskussion	Petra Pinzler Immer mehr ist nicht genug! Vom Wachstumswahn zum Bruttosozialglück / Buchvorstellung	Sebastian Sladek / Stefan Taschner / Florian Noto u. a. Netzbekanntschaften – das Perspektivendating zur Energiewende Moderation: Ana Adzersen / Rebekka Balsam / Perspektivendating		
Zeit	Hörsaal 1	Hörsaal 3	Hörsaal 4	C 12.108	C 14.27	C 14.102	
16:30 – 18:00	Jörn Fischer / Lennart Olsson / Paul Shrivastava / Hans van Ginkel What does „Transdisciplinarity“ implicate for sustainable development? / Podiumsdiskussion	Dominic Johnson / Assoua Kocra Afrika vor dem großen Sprung / Vortrag und Diskussion	Tim Jackson Where is the new economy? Beyond the iron cage of consumerism Moderation: Helena Gonzales Lindberg / Anja Humberg / Vortrag und Diskussion	Insa Winkler Talking Umbrellas – einfach kommunizieren! / Workshop	Dietmar Hexel / Sebastian Sladek / Stephan Krüger / Christoph Timpe Energiewende, Stolpersteine im Systemwechsel Moderation: Stefanie Langkamp Beginn: 17:30 Uhr	Rob Hopkins / Jürgen Hartwig Transition Town Initiatives: Role Models for a Sustainable Economy? Moderation Klaus Bergmann / Wolfgang Ruck / Skype-Talk	

Projektgruppen-Sessions und Workshops: 9.00 – 11.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Gallery Walk: 10.00 – 14.00 und 14.30 – 18.30 Uhr

Konferenzwoche 2012 / Programmübersicht



Das Prinzip Wachstum Halbinseln gegen den Strom
Im Namen der Freiheit Global Change Research

3



Die Projektseminare auf der Konferenzwoche

